

# Frauen im Südsudan: Förderung für ein aktives und selbstbestimmtes Leben

## Zusammenfassung

Die Menschen im Südsudan leiden seit fast 70 Jahren unter Bürgerkrieg, Konflikten und gewalttätigen Auseinandersetzungen. Dabei leidet die Bevölkerung auf unterschiedliche Weise. Männer sterben als Soldaten, müssen flüchten, werden gleichzeitig zu Opfern und Tätern. Frauen haben eine andere Rolle im Konflikt. Sie versuchen die Familie zusammen zu halten, sie zu versorgen und gleichzeitig Geld für die Familie und für die Bildung ihrer Kinder zu bekommen. Werden auf einmal Familienoberhaupt und das in einem Land, in dem die Stimme einer Frau historisch und kulturell lange nicht von Bedeutung war. Im Zentrum des Projekts steht die Förderung von Gleichberechtigung der Frauen, in Leitungspositionen, aber auch im Bildungs- und Wirtschaftsbereich sowie die Überwindung von Gewalt an Frauen.

## Hintergrundinformation

Im Jahr 2011 hat sich der Südsudan nach der Spaltung vom muslimischen Norden mehrheitlich zum Christentum bekannt (60% der Menschen). Seither versucht man die muslimische Vergangenheit so gut es geht abzustreifen, zum Beispiel in dem man sich vom Arabischen als offizielle Nationalsprache getrennt hat. Kulturell gibt es dennoch viele tiefverwurzelte Traditionen, die nicht so einfach abzuschütteln sind, wie die Kinderheirat und den Brautpreis. Dies ist vor allem in ländlichen Raum weitverbreitet. Die Rechte von Frauen und die Entwicklung von Mädchen wird oft vernachlässigt oder nicht priorisiert und so werden vor allem junge Mädchen verheiratet, weil die Familie das Geld des Brautpreises zum Überleben braucht. Das Gendergerechtigkeit zentral ist für die Entwicklung eines Landes sowie zur Armutsbekämpfung wird bislang weder auf Leitungsebenen lokaler Organisationen noch auf Regierungsebene wahrgenommen. Frauen in höheren Positionen sowie Frauen in Entscheidungsprozessen einzubeziehen, stärkt den Prozess und ist nachhaltiger. Friedensprozesse, an denen Frauen beteiligt waren und Verantwortlichkeiten übernommen haben sind nachweislich nachhaltiger. Dies unter anderem weil der Prozess ganzheitlicher angegangen wurde und nicht ein Prozess aus männlicher Perspektive ist.



Frauen bei einer Konferenz in Juba.



## SÜDSUDAN

**11 Millionen**  
Einwohnerinnen und Einwohner

**63,6%** der Bevölkerung  
unter 24 Jahre alt

**52%** der Frauen im Südsudan  
wurden vor Ihrem 18. Geburtstag  
zwangsverheiratet

Über 52% der Frauen im Südsudan werden verheiratet, bevor sie ihre Volljährigkeit erreicht, haben<sup>1</sup>. Insgesamt geht man davon aus, dass über 80% der Frauen bereits genderbasierte Gewalt erfahren mussten. Hierzu gehört:

- Vergewaltigung
- sexuelle Übergriffe (auch innerhalb der Ehe)
- physische Übergriffe
- Zwangsheirat
- Kinderheirat
- Verweigerung von Ressourcen, Möglichkeiten (z.B. Bildung, Arbeit, Dienstleistungen (Gesundheitswesen, inklusive Verhütung) und Menschenrechte
- Mentaler und emotionaler Missbrauch

### Projektziele

---

Die Stärkung von Frauen und Mädchen in allen Bereichen. Hierzu gehört ein sicherer Raum um sich auszutauschen, sich zu trösten, sich aufzubauen und über das Erlebte zu sprechen und verarbeiten zu können. Weiter unterstützen wir beim Aufbau von wirtschaftlichem Einkommen und bei Bildungswunsch.

### Zielgruppe

---

Marginalisierte Frauen und Mädchen im Südsudan.

### Aktivitäten

---

- Ein sicheres Umfeld für Austausch, Tipps und Leben: Überwinden von Gewalt durch Unterstützung und Gesprächen
- Aufklärung von Frauenrechten. Was ist richtig, was ist falsch!
- Unterstützung bei Bildungswunsch
- Unterstützung zur Generierung von Einkommen



PSEAH Workshop in Juba 2021.

### Partnerorganisationen

Im South Sudan Council of Churches (SSCC) sind alle grossen Kirchen vertreten. Er repräsentiert so die überwiegende Mehrheit der Christinnen und Christen des Landes. Als ökumenische Stimme des Friedens hat der Kirchenbund eine grosse Reichweite und ein enormes Potential im Friedensprozess

### Projektbudget 2022

CHF 51'750

### Unterstützen Sie das Projekt im Südsudan.

### Herzlichen Dank!

### Spenden: PC 40-726233-2

Mission 21  
Missionsstrasse 21  
Postfach 207  
CH-4009 Basel

Projektdienst  
Tel.: +41 61 260 23 03  
Fax: +41 61 260 22 68  
projektdienst@mission-21.org  
www.mission-21.org



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung  
und Zusammenarbeit DEZA

Dieses Projekt wird von der DEZA mitfinanziert.

actalliance



<sup>1</sup> south-sudan-gender-based-kap.pdf (iom.int)